

**Errichtung und Betrieb von
fünf Windenergieanlagen
in Borken-Weseke Ost (Kreis Borken)**

**Ergänzung zum
Fachbeitrag zur vertiefenden
Artenschutzprüfung
(Stand 21.08.2024)
und zum Landschaftsflerischen Begleitplan
(Stand 07.11.2024)**

Auftraggeber
Weseke-Ost-Wind GbR

Errichtung und Betrieb von fünf Windenergieanlagen in Borken-Weseke Ost (Kreis Borken)

**Ergänzung zum
Fachbeitrag zur vertiefenden
Artenschutzprüfung
(Stand 21.08.2024)
und zum Landschaftsflerischen Begleitplan
(Stand 07.11.2024)**

Auftraggeber
Weseke-Ost-Wind GbR
Kotten Büsken 38
46325 Borken-Weseke

Bearbeiter:
Dipl.-Ökol. Dipl.-Ing. Bernd Fehrmann
M. Sc. Biologie Tim Girotto
Essen, Dezember 2024

Ökoplan – Bredemann und Fehrmann
Savignystraße 59
45147 Essen
0201-62 30 37
0201-64 30 11 (Fax)
info@oekoplan-essen.de
www.oekoplan-essen.de

Inhalt

1	Datengrundlagen	3
1.1	Avifauna	4
1.1.1	Prognose artenschutzrechtlicher Verbotstatbestände	6
2	Erfassungsmethoden	15
2.1	Horst- und Habitatstrukturkartierung	15
2.2	Tagaktive Arten	15
2.3	Nachtaktive Arten	16
2.4	Waldschnepfe	16
2.5	Rebhuhn	17
2.6	Wachtel	17
3	Ergebnisse	18
3.1	Horst- und Habitatstrukturkartierung	18
3.2	Avifauna tagaktiv	18
3.3	Avifauna nachtaktiv	19
3.4	Waldschnepfe	20
3.5	Rebhuhn	20
3.6	Wachtel	20
3.7	Zug- und Rastvogelkartierung	20
5	Vertiefende Betrachtung	23
	Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>)	23
	Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>)	25
6	Maßnahmen	27
6.1	Berücksichtigung von Brut- und Setzzeiten	27
6.2	Baumfällungen mit Quartierpotential (Vögel und Fledermäuse, z. B. Höhlen und Spaltenquartiere)	27
6.3	Phänologische Abschaltung für den Wespenbussard	28
6.4	Abschaltung bei landwirtschaftlichen Bewirtschaftungsereignissen für den Rotmilan	28
6.5	Bauzeitausschluss für Arbeiten in der Horstschutzzone des Mäusebussards (WEA 1)	29
6.6	Bauzeitenbeschränkung für Feldvögel	29
6.7	Schutz potenziell vorkommender Amphibien	30
6.8	Gestaltung Mastfußbereich	30
6.9	Abschaltzeiten für Fledermäuse	31

Tabellenverzeichnis

Tab. 1	Naturschutz-Datenabfrage	3
Tab. 2	Vorkommen planungsrelevanter Vogelarten im Umfeld des UG (LANUV o.J.)	4
Tab. 3	Betroffenheit Avifauna	6
Tab. 4	Erfassungszeitraum und Witterungsbedingungen tagaktive Brutvögel	15
Tab. 5	Erfassungszeitraum und Witterungsbedingungen nachtaktive Brutvögel	16
Tab. 6	Erfassungszeitraum und Witterungsbedingungen Waldschnepfe	16
Tab. 7	Erfassungszeitraum und Witterungsbedingungen Rebhuhn	17
Tab. 8	Erfassungszeitraum und Witterungsbedingungen Wachtel	17
Tab. 9	Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>)	25

1 Datengrundlagen

Zur Ermittlung der potenziell vorkommenden planungsrelevanten Arten wurden folgende Datenquellen verwendet:

- Fachinformationssystem (FIS) „Geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen“ des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV): Messtischblattquadranten (MTB/Q) 4007/3 und 4007/4 „Stadtlohn“ sowie 4107/1 und 4107/2 „Borken“ (abgerufen am 18.03.2023)
- Auswertung der Datenbank des Fachinformationssystems „@linfos-Landschaftsinformationssammlung“ bezüglich bekannter Vorkommen planungsrelevanter Arten (erstmalig abgerufen am 18.03.2023, aktualisiert am 02.04.2024).
- Auswertung des Energieatlas NRW. Dieser liefert Informationen zu Schwerpunktorkommen WEA-empfindlicher Vogelarten (<http://www.energieatlasnrw.de/site/>).
- Abfrage beim amtlichen und ehrenamtlichen Naturschutz bezüglich bekannter Vorkommen planungsrelevanter Arten im Untersuchungsgebiet (UG) (befragte Institutionen siehe Tab. 1).

Tab. 1 Naturschutz-Datenabfrage

Adressat	Anfrage versendet	Rückmeldung (Stand: 17.12.2024)
UNB Kreis Borken FB 66 - Natur und Umwelt Abteilungsleitung 66.3 - Planung, Natur-, Arten- & Hochwasserschutz, Wasserbau B. Rössing	08.03.2023	Rückmeldung 08.03.2023 Weiterleitung Konkrete Horststandorte sind nicht bekannt. Allerdings kann man in dem Bereich mit dem Vorkommen von Kiebitzen, Rotmilan und Wespenbussard rechnen.
NABU-Kreisverband Borken e.V.	08.03.2023	-
BUND Regionalgruppe Münster	08.03.2023	-
Biologische Station Zwillbrock e.V.	08.03.2023	Rückmeldung am 20.03.2023 Shape-Dateien mit Fundpunkten von Kiebitz versendet (siehe Karte 4)

1.1 Avifauna

Bezüglich der Avifauna liegen nach Auswertung der oben genannten Quellen Nachweise von 37 planungsrelevanten Arten im UG bzw. den zugeordneten Messtischblattquadranten vor. Die einzelnen Arten sind inklusive der jeweiligen Datenquelle in Tabelle 2 aufgelistet. Der Energieatlas weist für das UG keine Schwerpunktorkommen windenergieanlagenempfindlicher Vogelarten auf. Das nächstgelegene Schwerpunktorkommen für Zugvögel befindet sich südöstlich in etwa 8,5 km Entfernung.

Tab. 2 Vorkommen planungsrelevanter Vogelarten im Umfeld des UG (LANUV o.J.)

Artname (dt.)	Name wissenschaftlich	EHZ NRW (KON)	Vorkommen im UG laut Abfrage
Baumfalke*	<i>Falco subbuteo</i>	U	4007/4; 4107/2
Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>	U↓	4007/3; 4007/4; 4107/1; 4107/2
Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>	U	4007/3; 4007/4; 4107/1; 4107/2
Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>	G	4007/3; 4107/1; 4107/2
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	U↓	4007/3; 4007/4; 4107/1; 4107/2
Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	U	4007/3; 4007/4; 4107/1; 4107/2
Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenic.</i>	U	4007/3; 4007/4; 4107/1; 4107/2
Girlitz	<i>Serinus serinus</i>	S	4007/3; 4107/1; 4107/2
Großer Brachvogel	<i>Numenius arquata</i>	U	4007/3
Habicht	<i>Accipiter gentilis</i>	U	4007/3; 4007/4; 4107/1; 4107/2
Heidelerche	<i>Lullula arborea</i>	U↑	4107/1; 4107/2
Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	S	4007/3; 4007/4; 4107/1; 4107/2; UNB Kreis Borken
Kleinspecht	<i>Dryobates minor</i>	U	4007/3; 4007/4; 4107/1; 4107/2
Krickente (Rast/Wintervorkommen)	<i>Anas crecca</i>	G	4007/3
Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	U↓	4007/3; 4007/4; 4107/1; 4107/2
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	G	4007/3; 4007/4; 4107/1; 4107/2
Mehlschwalbe	<i>Delichon urbica</i>	U	4007/3; 4007/4; 4107/1; 4107/2
Mittelspecht	<i>Dendrocopos medius</i>	G	4107/1
Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>	U	4007/4; 4107/1; 4107/2

Tab. 2 Vorkommen planungsrelevanter Vogelarten im Umfeld des
UG (LANUV o.J.) (Fortsetzung)

Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	U	4007/3; 4007/4; 4107/1; 4107/2
Rebhuhn	<i>Perdix perdix</i>	S	4007/3; 4007/4; 4107/1; 4107/2
Rohrhammer	<i>Emberiza schoeniclus</i>	G	4007/4; 4017/1; 4017/2
Rotmilan*	<i>Milvus milvus</i>	G	UNB Kreis Borken
Schleiereule	<i>Tyto alba</i>	G	4007/3; 4007/4; 4107/1; 4107/2
Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	G	4007/3; 4007/4; 4107/1; 4107/2
Sperber	<i>Accipiter nisus</i>	G	4007/3; 4007/4; 4107/1; 4107/2
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	U	4007/3; 4007/4; 4107/1; 4107/2
Steinkauz	<i>Athene noctua</i>	U	4007/3; 4007/4; 4107/1; 4107/2
Teichhuhn	<i>Gallinula chloropus</i>	G	4007/3; 4007/4; 4017/1; 4017/2
Teichrohrsänger	<i>Acrocephalus scirpaceus</i>	G	4007/4; 4007/4
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	G	4007/3; 4007/4; 4107/1; 4107/2
Turteltaube	<i>Streptopelia turtur</i>	S	4007/3; 4007/4; 4107/1; 4107/2
Wachtel	<i>Coturnix coturnix</i>	U	4007/4; 4107/1; 4107/2
Waldkauz	<i>Strix aluco</i>	G	4007/3; 4007/4; 4107/1; 4107/2
Waldlaubsänger	<i>Phylloscopus sibilatrix</i>	U	4107/1
Waldohreule	<i>Asio otus</i>	U	4007/3; 4007/4; 4107/1; 4107/2
Waldschnepfe*	<i>Scolopax rusticola</i>	U	4007/3; 4007/4; 4107/1; 4107/2
Wasserralle	<i>Rallus aquaticus</i>	U	4107/1
Weidenmeise	<i>Parus montanus</i>	U	4007/3; 4007/4; 4017/1; 4017/2
Wespenbussard*	<i>Pernis apivorus</i>	U	4007/4; 4107/1; 4107/2; UNB Kreis Borken
Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>	S	4107/1; 4107/2

Legende Tabelle 2:

Erhaltungszustand (EHZ) NRW kontinental (KON)		Vorkommen im UG laut Abfrage	
S	ungünstig/schlecht (rot)	UNB B	Untere Naturschutzbehörde Kreis Borken
U	ungünstig/unzureichend (gelb)	WEA-empfindliche Arten	
G	günstig (grün)	*	WEA-empfindliche Arten
unbek.	unbekannt	Stand: 18.03.2023	
↑	Erhaltungszustand sich verbessernd		
↓	Erhaltungszustand sich verschlechternd		

Anmerkung: Im Zuge der Erfassungen im Jahr 2023 wurden auch die Messtischblätter ausgewertet. Diese wurden am 18.03.2023 abgerufen. Die Arten Krickente, Rohrammer, Teichhuhn und Weidenmeise wurden damals nicht genannt.

1.1.1 Prognose artenschutzrechtlicher Verbotstatbestände

Die Tabelle in diesem Kapitel gibt einen Überblick über die potenzielle Bedeutung des Untersuchungsraums als Lebensraum der oben genannten planungsrelevanten Vogelarten sowie eine artbezogene Prognose im Hinblick auf die Erforderlichkeit einer ASP der Stufe 2.

Tab. 3 Betroffenheit Avifauna

Art	Vorkommen / Habitatpräferenz
Baumfalke <i>Falco subbuteo</i>	<ul style="list-style-type: none"> in NRW seltener Brutvogel und Durchzügler; Lebensraum: halboffene, strukturreiche Landschaft; Jagdhabitat: Verlandungszonen, Feuchtwiesen, Moore, Ödland; Meidung großer Waldgebiete; Brut: Baumhorste lichter Wälder / Gehölze (Altholz), auch in Parks und großen Gärten, Nutzung vorhandener Horste (z. B. Krähenester), kein eigener Nestbau (LANUV o. J.) WEA-empfindliche Art (Kollisionsrisiko): Nahbereich 350 m-Radius, zentraler Prüfbereich 450 m-Radius, erweiterter Prüfbereich 2.000 m (§ 45b BNatSchG bzw. Anlage 1 zum BNatSchG) Vorkommen auf MTB-Basis (vergleiche Tab. 1), geeignete Habitatstrukturen im UG vorhanden potenziell bau-, anlagen- und betriebsbedingte Beeinträchtigungen weitere Erfassung und ggf. vertiefende Prüfung in Stufe 2 erforderlich
Baumpieper <i>Anthus trivialis</i>	<ul style="list-style-type: none"> besiedelt offenes bis halboffenes Gelände mit höheren Gehölzen als Singwarten und reich strukturierter Krautschicht; Lebensraum: Waldränder, Lichtungen, Kahlschläge, junge Aufforstungen, Grünland, Heide, Moore, Brachen mit einzelnen Gehölzstrukturen und lichte Wälder; Meidung: dichte Wälder und schattige Orte; Nester: am Boden unter Grasbulten/Büschen (LANUV o. J.) keine WEA-empfindliche Art (MUNV & LANUV 2024, § 45b BNatSchG bzw. Anlage 1 zum BNatSchG) Vorkommen auf MTB-Basis (vergleiche Tab. 1), geeignete Habitatstrukturen im UG vorhanden potenziell baubedingte Beeinträchtigung weitere Erfassung und ggf. vertiefende Prüfung in Stufe 2 erforderlich
Bluthänfling <i>Carduelis cannabina</i>	<ul style="list-style-type: none"> typische Vogelart der ländlichen Gebiete, bevorzugt offene, mit Hecken, Sträuchern oder jungen Koniferen bewachsene Flächen und einer samentragenden Krautschicht (LANUV o. J.) keine WEA-empfindliche Art (MUNV & LANUV 2024, § 45b BNatSchG bzw. Anlage 1 zum BNatSchG) Vorkommen auf MTB-Basis (vergleiche Tab. 1), geeignete Habitatstrukturen im UG vorhanden potenziell baubedingte Beeinträchtigung weitere Erfassung und ggf. vertiefende Prüfung in Stufe 2 erforderlich

Tab. 3 Betroffenheit Avifauna (Fortsetzung)

Eisvogel <i>Alcedo atthis</i>	<ul style="list-style-type: none"> • in NRW mittelhäufiger Brut- und Gastvogel; Lebensraum: Fließ- und Stillgewässer mit Abbruchkanten und Steilufern; Brut: an vegetationsfreien Steilwänden aus Lehm oder Sand in Bruthöhlen, z. T. auch in Wurzeltellern umgestürzter Bäume und künstlichen Nisthöhlen; Nahrungshabitat: kleinfischreiche Gewässer mit guten Sichtverhältnissen und überhängenden Ästen als Ansitzwarten (LANUV o. J.) • keine WEA-empfindliche Art (MUNV & LANUV 2024, § 45b BNatSchG bzw. Anlage 1 zum BNatSchG) • Vorkommen auf MTB-Basis (vergleiche Tab. 1), geeignete Habitatstrukturen im UG nicht vorhanden • potenziell baubedingte Beeinträchtigung • weitere Erfassung und ggf. vertiefende Prüfung in Stufe 2 nicht erforderlich
Feldlerche <i>Alauda arvensis</i>	<ul style="list-style-type: none"> • in NRW flächendeckend verbreitet; Charakterart der offenen Feldflur; Lebensraum: reich strukturiertes Ackerland, extensiv genutztes Grünland und Brachen sowie größere Heidegebiete; Nestbau: in Bodenmulden in Bereichen mit kurzer und lückiger Vegetation; Wintergetreideäcker und intensiv gedüngtes Grünland aufgrund hoher Vegetationsdichte kein optimales Brutbiotop (LANUV o. J.) • keine WEA-empfindliche Art (MUNV & LANUV 2024, § 45b BNatSchG bzw. Anlage 1 zum BNatSchG) • Vorkommen auf MTB-Basis (vergleiche Tab. 1), geeignete Habitatstrukturen im UG vorhanden • potenziell baubedingte Beeinträchtigung • weitere Erfassung und ggf. vertiefende Prüfung in Stufe 2 erforderlich
Feldsperling <i>Passer montanus</i>	<ul style="list-style-type: none"> • in NRW flächendeckend verbreitet; Lebensraum: halboffene Agrarlandschaften mit hohem Grünlandanteil, Obstwiesen, Feldgehölze und Waldränder, zum Teil auch Parkanlagen, Obst- und Gemüsegärten ländlicher Siedlungen; Brutplatz-treuer Höhlenbrüter, zum Teil in kolonieartigen Ansammlungen, nutzt Specht- oder Faulhöhlen, Gebäudenischen und Nistkästen (LANUV o. J.) • keine WEA-empfindliche Art (MUNV & LANUV 2024, § 45b BNatSchG bzw. Anlage 1 zum BNatSchG) • Vorkommen auf MTB-Basis (vergleiche Tab. 1), geeignete Habitatstrukturen im UG vorhanden • potenziell baubedingte Beeinträchtigung • weitere Erfassung und ggf. vertiefende Prüfung in Stufe 2 erforderlich
Gartenrot-schwanz <i>Phoenicurus phoenicurus</i>	<ul style="list-style-type: none"> • in NRW immer seltener werdender Brutvogel; Lebensraum ursprünglich reich strukturierte Dorflandschaften mit alten Obstwiesen und Feldgehölzen, Alleen, Auengehölze und lichte, alte Mischwälder; mittlerweile in Randbereichen größerer Heidelandschaften und sandigen Kiefernwäldern; Nahrungshabitat: bevorzugt Bereiche mit schütterer Bodenvegetation; Nestbau: Halbhöhlen z. B. in alten Obstbäumen oder Kopfweiden (LANUV o. J.) • keine WEA-empfindliche Art (MUNV & LANUV 2024, § 45b BNatSchG bzw. Anlage 1 zum BNatSchG) • Vorkommen auf MTB-Basis (vergleiche Tab. 1), geeignete Habitatstrukturen im UG vorhanden • potenziell baubedingte Beeinträchtigung • weitere Erfassung und ggf. vertiefende Prüfung in Stufe 2 erforderlich

Tab. 3 Betroffenheit Avifauna (Fortsetzung)

Girlitz <i>Serinus serinus</i>	<ul style="list-style-type: none"> • bevorzugt trockenes, warmes Klima, daher nur regional in NRW, in Städten, vereinzelt auch Überwinterer; Lebensraum: Abwechslungsreiche Landschaft mit lockerem Baumbestand, z. B. Friedhöfe, Parks, Kleingartenanlagen; Nestbau: in Nadelbäumen (LANUV o. J.) • keine WEA-empfindliche Art (MUNV & LANUV 2024, § 45b BNatSchG bzw. Anlage 1 zum BNatSchG) • Vorkommen auf MTB-Basis (vergleiche Tab. 1), geeignete Habitatstrukturen im UG vorhanden • potenziell baubedingte Beeinträchtigung • weitere Erfassung und ggf. vertiefende Prüfung in Stufe 2 erforderlich
Großer Brachvogel <i>Numenius arquata</i>	<ul style="list-style-type: none"> • in NRW Brutvogel, Durchzügler und Wintergast; Lebensraum: offene Niederungs- und Grünlandgebiete, Niedermoore und Hochmoore mit hohen Grundwasserständen; Brutplatztreu, Nestanlage am Boden in niedriger Vegetation, auch auf Acker; bevorzugt nicht zu nassem Untergrund (LANUV o. J.) • WEA-empfindliche Art (Meideverhalten), zentraler Prüfbereich 500 m) (MUNV & LANUV 2024) • Vorkommen auf MTB-Basis (vergleiche Tab. 1), geeignete Habitatstrukturen im UG vorhanden • Potenziell anlagenbedingte Beeinträchtigung • weitere Erfassungen und ggf. vertiefende Prüfung in Stufe 2 erforderlich
Habicht <i>Accipiter gentilis</i>	<ul style="list-style-type: none"> • in NRW ganzjährig als Stand- und Strichvogel; Lebensraum: Kulturlandschaften mit Wechsel von geschlossenen Waldgebieten, Waldinseln und Feldgehölzen, auch größere Parks und Friedhöfe; Bruthabitat: Waldinseln ab 1-2 ha, meist mit altem Baumbestand, bevorzugt mit Schneisen (freier Anflug); Horstanlage in hohen Bäumen z. B. Lärche, Fichte, Kiefer oder Buche (LANUV o. J.) • keine WEA-empfindliche Art (MUNV & LANUV 2024, § 45b BNatSchG bzw. Anlage 1 zum BNatSchG) • Vorkommen auf MTB-Basis (vergleiche Tab. 1), geeignete Habitatstrukturen im UG vorhanden • potenziell baubedingte Beeinträchtigung • weitere Erfassung und ggf. vertiefende Prüfung in Stufe 2 erforderlich
Heidelerche <i>Lullos arborea</i>	<ul style="list-style-type: none"> • in NRW Brutvogel; Lebensraum: sonnenexponierte, trockensandige, vegetationsarme Flächen in halboffenen Landschaften, bevorzugt Heidegebiete, Trockenrasen, lockere Kiefern- und Eichen-Birkenwälder, zum Teil auch Kahlschläge, Windwurfflächen und trockene Waldränder; Nestbau: Gut verstecktes Bodennest in Baumnähe (LANUV o. J.) • keine WEA-empfindliche Art (MUNV & LANUV 2024, § 45b BNatSchG bzw. Anlage 1 zum BNatSchG) • Vorkommen auf MTB-Basis (vergleiche Tab. 1), geeignete Habitatstrukturen im UG vorhanden • potenziell baubedingte Beeinträchtigung • weitere Erfassung und ggf. vertiefende Prüfung in Stufe 2 erforderlich

Tab. 3 Betroffenheit Avifauna (Fortsetzung)

Kiebitz <i>Vanellus vanellus</i>	<ul style="list-style-type: none"> • in NRW häufiger Brutvogel und sehr häufiger Durchzügler (September-Dezember und Februar-April); Charakterart offener Grünlandgebiete, bevorzugt feuchte, extensiv genutzte Wiesen & Weiden, besiedelt auch vermehrt Ackerland; Nestbau: offene und kurze Vegetationsstrukturen als Neststandort; Rastgebiete: offene Agrarflächen in den Niederungen großer Flussläufe, großräumiges Feuchtgrünland sowie Bördelandschaften (LANUV o. J.) • WEA-empfindliche Art (Meideverhalten) mit einem zentralen Prüfbereich von 100 m (MUNV & LANUV 2024) • Vorkommen auf MTB-Basis, nach Angaben der UNB Kreis Borken und der Biologischen Station Zwillbrock e.V. (vergleiche Tab. 1), geeignete Habitatstrukturen im UG vorhanden • potenziell bau- und anlagenbedingte Beeinträchtigungen • weitere Erfassung und ggf. vertiefende Prüfung in Stufe 2 erforderlich
Kleinspecht <i>Dryobates minor</i>	<ul style="list-style-type: none"> • in NRW ganzjähriger Stand- und Strichvogel; Lebensraum: parkartige oder lichte Laub- und Mischwälder, Weich- und Hartholzauen sowie feuchte Erlen- und Hainbuchenwälder mit hohem Alt- und Totholzanteil, Randbereiche dichter, geschlossener Wälder, Siedlungsbereiche, strukturreiche Parkanlagen, alte Villen-, Obst- und Hausgärten; Nestbau: Nisthöhlenanlage in totem oder morschem Holz, bevorzugt in Weichhölzern, vor allem Pappeln und Weiden (LANUV o. J.) • keine WEA-empfindliche Art (MUNV & LANUV 2024, § 45b BNatSchG bzw. Anlage 1 zum BNatSchG) • Vorkommen auf MTB-Basis (vergleiche Tab. 1), geeignete Habitatstrukturen im UG vorhanden • potenziell baubedingte Beeinträchtigung • weitere Erfassung und ggf. vertiefende Prüfung in Stufe 2 erforderlich
Krickente <i>Anas crecca</i>	<ul style="list-style-type: none"> • in NRW seltener Brutvogel, häufiger Durchzügler und Wintergast (September-März / April); Bruthabitat: Hoch- und Niedermoore, kleinere Wiedervernäsungsflächen, Heidekolken, verschilfte Feuchtgebiete, Feuchtwiesen und Grünland-Graben-Komplexe; Nestbau: in dichter Ufervegetation in Gewässernähe; Nahrungssuche: im Schlamm und Seichtwasser bis 20 cm Tiefe, z. T. in Feuchtwiesen; Rast- / Überwinterungsgebiet: größere Fließgewässer, Bagger- und Stauseen, Klärteiche und Kleingewässer (LANUV o. J.) • keine WEA-empfindliche Art (MUNV & LANUV 2024, § 45b BNatSchG bzw. Anlage 1 zum BNatSchG) • Vorkommen auf MTB-Basis (vergleiche Tab. 1), geeignete Habitatstrukturen im UG nicht vorhanden • potenziell baubedingte Beeinträchtigung • weitere Erfassung und ggf. vertiefende Prüfung in Stufe 2 nicht erforderlich
Kuckuck <i>Cuculus canorus</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Lebensraum bevorzugt in Parklandschaften, Heide- und Moorengebieten, lichten Wäldern sowie an Siedlungsrändern und auf Industriebrachen; Brutschmarotzer; Bevorzugte Wirte sind Teich- und Sumpfrohsänger, Bachstelze, Neuntöter, Heckenbraunelle, Rotkehlchen sowie Grasmücken, Pieper und Rotschwänze (LANUV o. J.) • keine WEA-empfindliche Art (MUNV & LANUV 2024, § 45b BNatSchG bzw. Anlage 1 zum BNatSchG) • Vorkommen auf MTB-Basis (vergleiche Tab. 1), geeignete Habitatstrukturen im UG vorhanden • potenziell baubedingte Beeinträchtigung • weitere Erfassung und ggf. vertiefende Prüfung in Stufe 2 erforderlich

Tab. 3 Betroffenheit Avifauna (Fortsetzung)

Mäusebussard <i>Buteo buteo</i>	<ul style="list-style-type: none"> • in NRW ganzjähriger, häufiger Stand- und Strichvogel sowie Wintergast; Lebensraum: nahezu alle Lebensräume der Kulturlandschaft, sofern geeignete Baumbestände als Brutplatz vorhanden sind; Brut: Horststandorte, Randbereiche von Waldgebieten, Feldgehölze, Baumgruppen und Einzelbäume; Jagd in Offenlandbereichen (LANUV o. J.) • keine WEA-empfindliche Art (MUNV & LANUV 2024, § 45b BNatSchG bzw. Anlage 1 zum BNatSchG) • Vorkommen auf MTB-Basis (vergleiche Tab. 1), geeignete Habitatstrukturen im UG vorhanden • potenziell baubedingte Beeinträchtigung • weitere Erfassung und ggf. vertiefende Prüfung in Stufe 2 erforderlich
Mehlschwalbe <i>Delichon urbica</i>	<ul style="list-style-type: none"> • als Koloniebrüter bevorzugt frei stehende, große und mehrstöckige Einzelgebäude in Dörfern und Städten; Lehmnesten werden an den Außenwänden der Gebäude an der Dachunterkante, in Giebel-, Balkon- und Fensterbänken oder unter Mauervorsprüngen angebracht; Industriegebäude und technische Anlagen (z. B. Brücken, Talsperren) sind ebenfalls geeignete Brutstandorte (LANUV o. J.) • keine WEA-empfindliche Art (MUNV & LANUV 2024, § 45b BNatSchG bzw. Anlage 1 zum BNatSchG) • Vorkommen auf MTB-Basis (vergleiche Tab. 1), geeignete Habitatstrukturen im UG vorhanden • Betroffenheit essenzieller Lebensraumstrukturen auszuschließen, artenschutzrechtliche Verbotstatbestände sind nicht zu erwarten • weitere Erfassung und ggf. vertiefende Prüfung in Stufe 2 nicht erforderlich
Mittelspecht <i>Dendrocopos medius</i>	<ul style="list-style-type: none"> • in NRW meist Standvogel und ausgesprochen ortstreu; gilt als eine Charakterart eichenreicher Laubwälder (vor allem Eichen-Hainbuchenwälder, Buchen-Eichenwälder); besiedelt auch andere Laubmischwälder wie Erlenwälder und Hartholzauen an Flüssen; ist auf alte, grobborkige Baumbestände und Totholz angewiesen (LANUV o. J.) • keine WEA-empfindliche Art (MUNV & LANUV 2024, § 45b BNatSchG bzw. Anlage 1 zum BNatSchG) • Vorkommen auf MTB-Basis (vergleiche Tab. 1), geeignete Habitatstrukturen im UG vorhanden • potenziell baubedingte Beeinträchtigung • weitere Erfassung und ggf. vertiefende Prüfung in Stufe 2 erforderlich
Nachtigall <i>Luscinia megarhynchos</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Bewohner gebüschreicher Ränder von Laub- / Mischwäldern, Feldgehölzen, Gebüsch, Hecken, naturnahen Parkanlagen; Lebensraum: Gewässernähe, Feuchtgebiete, Auen, ausgeprägte Krautschicht für Nestanlage, Nahrungssuche, Aufzucht (LANUV o. J.) • keine WEA-empfindliche Art (MUNV & LANUV 2024, § 45b BNatSchG bzw. Anlage 1 zum BNatSchG) • Vorkommen auf MTB-Basis (vergleiche Tab. 1), geeignete Habitatstrukturen im UG vorhanden • potenziell baubedingte Beeinträchtigung • weitere Erfassung und ggf. vertiefende Prüfung in Stufe 2 erforderlich
Rauchschwalbe <i>Hirundo rustica</i>	<ul style="list-style-type: none"> • brütet in Gebäuden mit Einflugmöglichkeit (z. B. Viehställe, Scheunen, Hofgebäude) in Lehmnesten; in allen Naturräumen flächendeckend verbreitet (LANUV o. J.) • keine WEA-empfindliche Art (MUNV & LANUV 2024, § 45b BNatSchG bzw. Anlage 1 zum BNatSchG) • Vorkommen auf MTB-Basis (vergleiche Tab. 1), geeignete Habitatstrukturen im UG vorhanden • Betroffenheit essenzieller Lebensraumstrukturen auszuschließen, artenschutzrechtliche Verbotstatbestände sind nicht zu erwarten • weitere Erfassung und ggf. vertiefende Prüfung in Stufe 2 nicht erforderlich

Tab. 3 Betroffenheit Avifauna (Fortsetzung)

Rebhuhn <i>Perdix perdix</i>	<ul style="list-style-type: none"> Lebensraum: Acker- und Wiesenflächen mit Feld- und Wegrainen sowie unbefestigte Feldwege; Brut: am Boden in flachen Mulden (LANUV o. J.) keine WEA-empfindliche Art (MUNV & LANUV 2024, § 45b BNatSchG bzw. Anlage 1 zum BNatSchG) Vorkommen auf MTB-Basis (vergleiche Tab. 1), geeignete Habitatstrukturen im UG vorhanden potenziell baubedingte Beeinträchtigung weitere Erfassung und ggf. vertiefende Prüfung in Stufe 2 erforderlich
Rohrhammer <i>Emberiza schoeniculus</i>	<ul style="list-style-type: none"> Charakterart stehender bzw. langsam fließender Gewässer, vorrangig in der Verlandungszone eutropher Gewässer mit ausgeprägter Krautschicht sowie Sitzwarten von min. 50 cm Höhe, eher an Struktur als an Gewässer gebunden (LANUV o. J.) keine WEA-empfindliche Art (MUNV & LANUV 2024, § 45b BNatSchG bzw. Anlage 1 zum BNatSchG) Vorkommen auf MTB-Basis (vergleiche Tab. 1), geeignete Habitatstrukturen im UG vorhanden Betroffenheit essenzieller Lebensraumstrukturen auszuschließen, artenschutzrechtliche Verbotstatbestände sind nicht zu erwarten weitere Erfassung und ggf. vertiefende Prüfung in Stufe 2 nicht erforderlich
Rotmilan <i>Milvus milvus</i>	<ul style="list-style-type: none"> in NRW Brutvogel; Lebensraum: offene, reich gegliederte Landschaften mit Feldgehölzen und Wäldern; Jagdhabitat: Äcker und Wiesen (LANUV o. J.) WEA-empfindliche Art (Kollisionsrisiko) (MUNV & LANUV 2024): Nahbereich 500 m-Radius, zentraler Prüfbereich 1.200 m-Radius, erweiterter Prüfbereich 3.500 m-Radius (§ 45b BNatSchG bzw. Anlage 1 zum BNatSchG) Vorkommen auf MTB-Basis und UNB Kreis Borken (vergleiche Tab. 1), geeignete Habitatstrukturen im UG vorhanden potenziell bau- und betriebsbedingte Beeinträchtigungen weitere Erfassung und ggf. vertiefende Prüfung in Stufe 2 erforderlich
Schleiereule <i>Tyto alba</i>	<ul style="list-style-type: none"> in NRW ganzjährig mittelhäufiger Stand- und Strichvogel; Lebensraum: halboffene Landschaften mit engem Kontakt zu Siedlungsbereichen (z. B. Äcker, Wiesen, Wege, Straßen, Gräben oder Brachen); Bewohnt: Gebäude in Einzellagen, Dörfern und Kleinstädten (z. B. Dachböden, Scheunen, Taubenschläge, Kirchtürme) (LANUV o. J.) keine WEA-empfindliche Art (MUNV & LANUV 2024, § 45b BNatSchG bzw. Anlage 1 zum BNatSchG) Vorkommen auf MTB-Basis (vergleiche Tab. 1), geeignete Habitatstrukturen im UG vorhanden potenziell baubedingte Beeinträchtigung weitere Erfassung und ggf. vertiefende Prüfung in Stufe 2 erforderlich
Schwarzspecht <i>Dryocopus martius</i>	<ul style="list-style-type: none"> Lebensraum sind Waldgebiete (z. B. alte Buchenwälder mit Fichten- bzw. Kiefernbestände) oder Feldgehölze mit hohem Totholzanteil als Nahrungsquelle; Brut- und Schlafhöhlen haben eine hohe Bedeutung für Folgenutzer (LANUV o. J.) keine WEA-empfindliche Art (MUNV & LANUV 2024, § 45b BNatSchG bzw. Anlage 1 zum BNatSchG) Vorkommen auf MTB-Basis (vergleiche Tab. 1), geeignete Habitatstrukturen im UG vorhanden potenziell baubedingte Beeinträchtigung weitere Erfassung und ggf. vertiefende Prüfung in Stufe 2 erforderlich

Tab. 3 Betroffenheit Avifauna (Fortsetzung)

Sperber <i>Accipiter nisus</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Stand- und Strichvogel sowie Wintergast; brütet in halboffenen Parklandschaften mit kleinen Waldinseln, Feldgehölzen und Gebüsch mit ausreichendem Angebot an Kleinvögeln (LANUV o. J.) • keine WEA-empfindliche Art (MUNV & LANUV 2024, § 45b BNatSchG bzw. Anlage 1 zum BNatSchG) • Vorkommen auf MTB-Basis (vergleiche Tab. 1), geeignete Habitatstrukturen im UG vorhanden • potenziell baubedingte Beeinträchtigung • weitere Erfassung und ggf. vertiefende Prüfung in Stufe 2 erforderlich
Star <i>Sturnus vulgaris</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Vorkommen in NRW als Brutvogel von den Niederungen bis in montane Regionen, aber auch als regelmäßiger Durchzügler und Gastvogel; Höhlenbrüter, benötigt ausreichendes Angebot an Brutplätzen (z. B. ausgefallte Astlöcher, Buntspechthöhlen) und angrenzenden offenen Flächen zur Nahrungssuche (LANUV o. J.) • keine WEA-empfindliche Art (MUNV & LANUV 2024, § 45b BNatSchG bzw. Anlage 1 zum BNatSchG) • Vorkommen auf MTB-Basis (vergleiche Tab. 1), geeignete Habitatstrukturen im UG vorhanden • potenziell baubedingte Beeinträchtigung • weitere Erfassung und ggf. vertiefende Prüfung in Stufe 2 erforderlich
Steinkauz <i>Athene noctua</i>	<ul style="list-style-type: none"> • mittelhäufiger Standvogel; Lebensraum: offene und grünlandreiche Kulturlandschaften mit gutem Höhlenangebot, sehr reviertreu; Brut: Nutzt Höhlen in Obstbäumen, Kopfweiden, Nischen in Gebäuden und Viehställen (LANUV o. J.) • keine WEA-empfindliche Art (MUNV & LANUV 2024, § 45b BNatSchG bzw. Anlage 1 zum BNatSchG) • Vorkommen auf MTB-Basis (vergleiche Tab. 1), geeignete Habitatstrukturen im UG vorhanden • potenziell baubedingte Beeinträchtigung • weitere Erfassung und ggf. vertiefende Prüfung in Stufe 2 erforderlich
Teichhuhn <i>Gallinula chloropus</i>	<ul style="list-style-type: none"> • in NRW ganzjähriger Stand- und Strichvogel, besiedelt Ufer- und Verlandungszonen langsam fließender und stehender Gewässer des Tieflands, hierbei unter anderem Seen, Tümpel, Altarme, aber auch siedlungsnahen Gewässer wie Parkgewässer; Nest: meist gut verdeckt in der Ufervegetation (LANUV o. J.) • keine WEA-empfindliche Art (MUNV & LANUV 2024, § 45b BNatSchG bzw. Anlage 1 zum BNatSchG) • Vorkommen auf MTB-Basis (vergleiche Tab. 1), geeignete Habitatstrukturen im UG vorhanden • potenziell baubedingte Beeinträchtigung • weitere Erfassung und ggf. vertiefende Prüfung in Stufe 2 erforderlich
Turmfalke <i>Falco tinnunculus</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Stand- und Strichvogel, auch als Wintergast; Lebensraum: in der Nähe von menschlichen Siedlungen und meidet geschlossene Waldgebiete; Brut: in Felsnischen, Halbhöhlen, Steinbrüchen oder Gebäuden (z. B. Hochhäuser, Scheunen, Ruinen, Brücken) bzw. alten Krähenestern (LANUV o. J.) • keine WEA-empfindliche Art (MUNV & LANUV 2024, § 45b BNatSchG bzw. Anlage 1 zum BNatSchG) • Vorkommen auf MTB-Basis (vergleiche Tab. 1), geeignete Habitatstrukturen im UG vorhanden • potenziell baubedingte Beeinträchtigung • weitere Erfassung und ggf. vertiefende Prüfung in Stufe 2 erforderlich

Tab. 3 Betroffenheit Avifauna (Fortsetzung)

Turteltaube <i>Streptopelia turtur</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Zugvogel; in NRW mittelhäufiger Brutvogel; bevorzugt offene, bis halboffene Parklandschaften mit einem Wechsel aus Agrarflächen und Gehölzen; Brutplätze liegen meist in Feldgehölzen, baumreichen Hecken und Gebüsch, an gebüschreichen Waldrändern oder in lichten Laub- und Mischwäldern; zur Nahrungsaufnahme werden Ackerflächen, Grünländer und schütter bewachsene Ackerbrachen aufgesucht (LANUV o. J.) • keine WEA-empfindliche Art (MUNV & LANUV 2024, § 45b BNatSchG bzw. Anlage 1 zum BNatSchG) • Vorkommen auf MTB-Basis (vergleiche Tab. 1), geeignete Habitatstrukturen im UG vorhanden • potenziell baubedingte Beeinträchtigung • weitere Erfassung und ggf. vertiefende Prüfung in Stufe 2 erforderlich
Wachtel <i>Coturnix coturnix</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Zugvogel; in NRW mittelhäufiger Brutvogel; vorkommen in offenen, gehölzarmen Kulturlandschaften mit ausgedehnten Ackerflächen; Besiedelt Ackerbrachen, Getreidefelder und Grünländer mit einer hohen Krautschicht; Standorte auf tiefgründigen Böden werden bevorzugt; wichtige Habitatbestandteile sind Weg- und Ackerraine sowie unbefestigte Wege; Nest wird am Boden in flachen Mulden zwischen hoher Kraut- und Grasvegetation angelegt (LANUV o. J.) • keine WEA-empfindliche Art (MUNV & LANUV 2024, § 45b BNatSchG bzw. Anlage 1 zum BNatSchG) • Vorkommen auf MTB-Basis (vergleiche Tab. 1) geeignete Habitatstrukturen im UG vorhanden • potenziell baubedingte Beeinträchtigung • weitere Erfassung und ggf. vertiefende Prüfung in Stufe 2 erforderlich
Waldkauz <i>Strix aluco</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Brutvogel in lückigen Altholzbeständen in Laub- und Laubmischwäldern, parkartigen Strukturen oder Gärten mit altem Baumbestand; Nestanlage in Baumhöhlen, auch in Nisthilfen, Dachböden, Kirchtürmen (LANUV o. J.) • keine WEA-empfindliche Art (MUNV & LANUV 2024, § 45b BNatSchG bzw. Anlage 1 zum BNatSchG) • Vorkommen auf MTB-Basis (vergleiche Tab. 1), geeignete Habitatstrukturen im UG vorhanden • potenziell baubedingte Beeinträchtigung • weitere Erfassung und ggf. vertiefende Prüfung in Stufe 2 erforderlich
Waldlaubsänger <i>Phylloscopus sibilatrix</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Brutvogel; Lebensraum: das Innere mindestens 8-10 m hoher Laub- / Laubmischwälder mit nicht zu dichtem Baumbestand und (bis auf einige Warten) bis in circa 4 m Höhe freiem Stammbereich sowie wenig Krautvegetation (LANUV o. J.) • keine WEA-empfindliche Art (MUNV & LANUV 2024, § 45b BNatSchG bzw. Anlage 1 zum BNatSchG) • Vorkommen auf MTB-Basis (vergleiche Tab. 1), geeignete Habitatstrukturen im UG vorhanden • potenziell baubedingte Beeinträchtigung • weitere Erfassung und ggf. vertiefende Prüfung in Stufe 2 erforderlich
Waldohreule <i>Asio otus</i>	<ul style="list-style-type: none"> • mittelhäufiger Stand- und Strichvogel; bevorzugt halboffene Parklandschaften mit kleinen Feldgehölzen, Baumgruppen, Waldrändern, auch im Siedlungsbereich in Parks und Grünanlagen sowie an Siedlungsrändern; jagt in strukturreichen Offenlandbereichen oder auch großen Waldlichtungen (LANUV o. J.) • keine WEA-empfindliche Art (MUNV & LANUV 2024, § 45b BNatSchG bzw. Anlage 1 zum BNatSchG) • Vorkommen auf MTB-Basis (vergleiche Tab. 1), geeignete Habitatstrukturen im UG vorhanden • potenziell baubedingte Beeinträchtigung • weitere Erfassung und ggf. vertiefende Prüfung in Stufe 2 erforderlich

Tab. 3 Betroffenheit Avifauna (Fortsetzung)

Waldschnepfe <i>Scolopax rusticola</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Einzelgänger, die meist erst ab der Abenddämmerung und in der Nacht aktiv werden; kommt in größeren, nicht zu dichten Laub- und Mischwäldern mit gut entwickelter Kraut- und Strauchschicht sowie einer weichen, stocherfähigen Humusschicht vor; bevorzugt werden feuchte Birken- und Erlenbrüche; das Nest wird in einer Mulde am Boden angelegt (LANUV o. J.) • keine WEA-empfindliche Art (MUNV & LANUV 2024, § 45b BNatSchG bzw. Anlage 1 zum BNatSchG) • Vorkommen auf MTB-Basis (vergleiche Tab. 1), geeignete Habitatstrukturen im UG vorhanden • potenziell baubedingte Beeinträchtigung • weitere Erfassung und ggf. vertiefende Prüfung in Stufe 2 erforderlich
Wasserralle <i>Rallus aquaticus</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Brutvogel; Lebensraum: hohe, dichte Ufervegetation, insbesondere dichte Röhricht- / Großseggenbestände, zumindest kleine offene Wasserflächen erforderlich; im Winter auch an weniger dicht bewachsenen Gewässern (LANUV o. J.) • keine WEA-empfindliche Art (MUNV & LANUV 2024, § 45b BNatSchG bzw. Anlage 1 zum BNatSchG) • Vorkommen auf MTB-Basis (vergleiche Tab. 1), geeignete Habitatstrukturen im UG nicht vorhanden • potenziell baubedingte Beeinträchtigung • weitere Erfassung und ggf. vertiefende Prüfung in Stufe 2 nicht erforderlich
Weidenmeise <i>Parus montanus</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Brutvogel; insbesondere Birken und Erlenwälder mit Totholzanteil und Kieferbeständen, besiedelt Weichhölzer aller Art in Verbindung mit jungen Nadelholz sowie Altholz mit ausreichend Unterholz, bevorzugt feuchte Auen-Standorte (LANUV o. J.) • keine WEA-empfindliche Art (MUNV & LANUV 2024, § 45b BNatSchG bzw. Anlage 1 zum BNatSchG) • Vorkommen auf MTB-Basis (vergleiche Tab. 1), geeignete Habitatstrukturen im UG vorhanden • potenziell baubedingte Beeinträchtigung • weitere Erfassung und ggf. vertiefende Prüfung in Stufe 2 erforderlich
Wespenbussard <i>Pernis apivorus</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Brutvogel in reich strukturierten, halboffenen Landschaften mit alten Baumbeständen; Brut: Horste auf Laubbäumen in einer Höhe von 15 - 20 m, zum Teil Nutzung alter Horste anderer Greifvogelarten; Nahrung: Wespen (Larven, Puppen, Alttiere), seltener Hummeln, anderen Insekten und Amphibien (LANUV o. J.) • WEA-empfindliche Art (Kollisionsrisiko): Nahbereich 500 m-Radius, zentraler Prüfbereich 1.000 m-Radius, erweiterter Prüfbereich 2.000 m-Radius (§ 45b BNatSchG bzw. Anlage 1 zum BNatSchG) • Vorkommen auf MTB-Basis und nach Angaben der UNB Kreis Borken (vergleiche Tab. 1), geeignete Habitatstrukturen im UG vorhanden • potenziell bau- und betriebsbedingte Beeinträchtigungen • weitere Erfassung und ggf. vertiefende Prüfung in Stufe 2 erforderlich
Wiesenpieper <i>Anthus pratensis</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Zugvogel; in NRW mittelhäufiger Brutvogel; Lebensraum besteht aus offenen, baum- und straucharmen feuchten Flächen mit höheren Singwarten (z. B. Weidezäune, Sträucher); Bodenvegetation muss ausreichend Deckung bieten, darf aber nicht zu dicht und zu hoch sein. Bevorzugt werden extensiv genutzte, frische bis feuchte Dauergrünländer, Heideflächen und Moore; darüber hinaus werden Kahlschläge, Windwurfflächen sowie Brachen besiedelt (LANUV o. J.) • keine WEA-empfindliche Art (MUNV & LANUV 2024, § 45b BNatSchG bzw. Anlage 1 zum BNatSchG) • Vorkommen auf MTB-Basis (vergleiche Tab. 1), geeignete Habitatstrukturen im UG vorhanden • potenziell baubedingte Beeinträchtigung • weitere Erfassung und ggf. vertiefende Prüfung in Stufe 2 erforderlich

2 Erfassungsmethoden

2.1 Horst- und Habitatstrukturkartierung

Im Vorfeld der faunistischen Kartierungen wurde im März 2023 im Wirkungsbereich des UG eine Horstbaumkartierung durchgeführt. Hierbei wurden potenzielle Quartierbäume von Greif- und Großvögeln ermittelt, welche mittels Fernglas auf ein Vorkommen von Horsten abgesucht wurden. Vorgefundene Horste wurden im Zuge der Brutvogelkartierungen (Tab. 4) im 500 m-Radius sowie am 30.04.2023 und am 06.06.2023 im 1.200 m-Radius auf Besatz kontrolliert.

Darüber hinaus wurden, insbesondere im 500 m-Radius, die im UG vorherrschenden Habitatstrukturen aufgenommen.

2.2 Tagaktive Arten

Tagaktive Brutvögel wurden an insgesamt acht Terminen erfasst. Die Erfassungen erfolgten im 500 m-Radius zur tagesphänologischen Hauptaktivitätszeit in den Morgenstunden. Es wurde insbesondere auf revieranzeigende Merkmale wie Reviergesang, Nestbau, fütternde Altvögel, Revierkämpfe und flügge Jungvögel geachtet.

Die genauen Erfassungszeiten der tagaktiven Arten sowie Witterungsbedingungen können Tabelle 4 entnommen werden.

Tab. 4 Erfassungszeitraum und Witterungsbedingungen tagaktive Brutvögel

Datum	Sonnenaufgang (SA)	Erfassungszeitraum	Witterungsbedingungen
09.03.23	SA 07:01	07:00 – 12:00	Trocken; ~0°C; Wind 1-2; Bewölkung 7/8
15.04.23	SA 06:37	06:30 – 12:00	Trocken; ~7°C; Wind 0-1; Bewölkung 4/8
27.04.23	SA 06:12	06:00 – 11:00	Trocken; ~1°C; Wind 0-1; Bewölkung 1/8
13.05.23	SA 05:43	05:30 – 10:30	Trocken; ~14°C; Wind 0-1; Bewölkung 1/8
25.05.23	SA 05:26	05:00 – 11:00	Trocken; ~10°C; Wind 1-2; Bewölkung 0/8
05.06.23	SA 05:16	05:00 – 11:00	Trocken; ~15°C; Wind 0-1; Bewölkung 1/8
20.06.23	SA 05:13	05:00 – 11:00	Trocken; ~19°C; Wind 0-1; Bewölkung 7/8
12.07.23	SA 05:27	05:30 – 10:30	Trocken; ~16°C; Wind 0-1; Bewölkung 6/8

2.3 Nachtaktive Arten

Um potenziell vorkommende Eulenarten zu erfassen, wurden am 27.02., 08.03., 15.04. und 04.06.23 in den Gehölzbereichen die artspezifischen Rufe mittels Klangattrappe abgespielt und auf Resonanz gewartet. Es wurden Termine in die Balzzeit (zwischen im Winter und Frühjahr) sowie in die Zeit der Jungenaufzucht (Frühsommer) gelegt, da die Rufaktivität in den Sommermonaten erfahrungsgemäß besonders hoch ist und ggf. auch direkt Aussagen zum Bruterfolg getroffen werden können. Die Reihenfolge der Rufimitation wurde nach den Vorgaben von Südbeck et al. (2005) eingehalten.

Die genauen Erfassungszeiten der nachtaktiven Arten sowie Witterungsbedingungen können Tabelle 5 entnommen werden.

Tab. 5 Erfassungszeitraum und Witterungsbedingungen nachtaktive Brutvögel

Datum	Sonnenuntergang (SU)	Erfassungszeitraum	Witterungsbedingungen
27.02.23	SU 18:06	18:30 – 22:30	Trocken; ~-2°C; Wind 0-1; Bewölkung 2/8
08.03.23	SU 18:24	20:00 – 00:00	Trocken; ~-3°C; Wind 1-2; Bewölkung 1/8
15.04.23	SU 20:29	21:30 – 01:00	Trocken; ~6°C; Wind 0-1; Bewölkung 2/8
04.06.23	SU 21:44	22:45 – 02:00	Trocken; ~12°C; Wind 0-1; Bewölkung 4/8

2.4 Waldschnepfe

Die Waldschnepfenerfassungen erfolgten an insgesamt vier Terminen im Mai und Juni. Es wurden geeignete Beobachtungspunkte an potenziellen Balzstrecken bezogen und von ca. 0,5 Stunden vor bis 1 Stunde nach Sonnenuntergang auf Balzverhalten geachtet. Darüber hinaus wurden Transekte abgelaufen und die artspezifischen Balzrufe per Klangattrappe abgespielt.

Die genauen Erfassungszeiten sowie Witterungsbedingungen können Tabelle 6 entnommen werden.

Tab. 6 Erfassungszeitraum und Witterungsbedingungen Waldschnepfe

Datum	Sonnenuntergang (SU)	Erfassungszeitraum	Witterungsbedingungen
12.05.23	SU 21:14	20:45 – 22:15	Trocken; ~18°C; Wind 0-1; Bewölkung 3/8
26.05.23	SU 21:33	21:00 – 22:30	Trocken; ~13°C; Wind 1-2; Bewölkung 2/8
04.06.23	SU 21:44	21:15 – 22:45	Trocken; ~15°C; Wind 0-1; Bewölkung 4/8
19.06.23	SU 21:54	21:30 – 23:00	Trocken; ~25°C; Wind 0-1; Bewölkung 7/8

2.5 Rebhuhn

Die Rebhuhnerfassungen erfolgten an insgesamt drei Terminen im März und April. Es wurden geeignete Transekte abgelaufen und die artspezifischen Balzrufe per Klangattrappe abgespielt. Im Juli wurde darüber hinaus auf Familienverbände auf den abgeernteten Getreidefeldern geachtet.

Die genauen Erfassungszeiten sowie Witterungsbedingungen können Tabelle 7 entnommen werden.

Tab. 7 Erfassungszeitraum und Witterungsbedingungen Rebhuhn

Datum	Sonnenuntergang (SU)	Erfassungszeitraum	Witterungsbedingungen
09.03.23	SU 18:25	18:15 – 19:30	Trocken; ~1°C; Wind 1-2; Bewölkung 1/8
25.03.23	SU 18:53	18:30 – 20:00	Trocken; ~8°C; Wind 0-1; Bewölkung 8/8
15.04.23	SU 20:29	20:15 – 21:30	Trocken; ~7°C; Wind 0-1; Bewölkung 2/8

2.6 Wachtel

Die Wachtelerfassungen erfolgten an insgesamt vier Terminen von Ende Mai bis Mitte Juli. Ab ca. 03:00 Uhr nachts wurde das UG flächendeckend begangen und die artspezifischen Balzrufe per Klangattrappe abgespielt. Die genauen Erfassungszeiten sowie Witterungsbedingungen können Tabelle 8 entnommen werden.

Tab. 8 Erfassungszeitraum und Witterungsbedingungen Wachtel

Datum	Sonnenuntergang (SU)	Erfassungszeitraum	Witterungsbedingungen
25.05.23	SA 05:26	03:00 – 05:00	Trocken; ~18°C; Wind 1-2; Bewölkung 0/8
05.06.23	SA 05:16	03:00 – 05:00	Trocken; ~13°C; Wind 0-1; Bewölkung 0/8
20.06.23	SA 05:13	03:00 – 05:00	Trocken; ~18°C; Wind 0-1; Bewölkung 6/8
12.07.23	SA 05:27	03:00 – 05:30	Trocken; ~15°C; Wind 1-2; Bewölkung 7/8

3 Ergebnisse

3.1 Horst- und Habitatstrukturkartierung

Es wurden insgesamt **drei Greifvogelhorste** im 1.200 m-Radius erfasst. Alle drei Horste waren in der Saison 2023 besetzt. Bei den beiden südlichen Horsten im 500 m-Radius (H52) und 1.200 m-Radius (H50) konnte im Zuge der Kontrollen Besatz durch den **Mäusebussard** festgestellt werden. An H50 wurde an beiden Terminen ein Paar in Horstnähe rufend/warnend erfasst, darüber hinaus konnte ein Ausbau des Horstes nachgewiesen werden. An H52 flog ein Altvogel aus dem Horst auf, ein geschlüpftes Ei unterhalb des Horstes wird als Brutnachweis gewertet.

An dem nördlich gelegenen Horst im 500 m-Radius (H51) konnten am Horst keine Nutzungsspuren festgestellt werden. Allerdings wurde die Waldohreule einmalig rufend (Antwort auf Klangattrappe) im entsprechenden Waldstück erfasst und am 13.05. ein Ästling der Waldohreule im direkten Horstumfeld beobachtet.

Das UG ist geprägt durch landwirtschaftliche Nutzflächen, die dem Getreideanbau dienen (Ackerland), sowie Grünland zur Futtergewinnung. Kleinere Mischwälder aus Buchen, Eichen und Kiefern sowie Feldgehölze und Hecken finden sich verteilt über das ganze UG.

Die Horststandorte sind der Karte 1 zu entnehmen.

3.2 Avifauna tagaktiv

Es wurden im Zuge der Brutvogelkartierungen insgesamt 11 planungsrelevante tagaktive Vogelarten nachgewiesen, davon neun mit positivem Brutstatus:

- **Baumpieper** (*Anthus trivialis*)
- **Bluthänfling** (*Linaria cannabina*)
- **Feldlerche** (*Alauda arvensis*)
- **Kiebitz** (*Vanellus vanellus*)
- **Mäusebussard** (*Buteo buteo*)
- **Nachtigall** (*Luscinia megarhynchos*)
- **Schwarzspecht** (*Dryocopus martius*)
- **Star** (*Sturnus vulgaris*)
- **Waldlaubsänger** (*Phylloscopus sibilatrix*)

Der **Baumpieper** wurde mit insgesamt drei Brutrevieren im 500 m-Radius nachgewiesen. Zwei Reviere liegen am westlichen Gebietsrand, ein weiteres im Süden. Nachweise erfolgten durch Gesang und Sichtbeobachtung.

Der **Bluthänfling** brütet mit zwei Brutrevieren im nördlichen Teil des UG. Individuen wurden mehrfach singend nachgewiesen und bei der Nahrungssuche beobachtet.

Der **Schwarzspecht** wurde mehrfach rufend/singend im 500 m-Radius erfasst. Es konnten insgesamt drei Brutreviere in den Waldbeständen angrenzt werden.

Die **Feldlerche** und der **Kiebitz** sind mit drei bzw. einem Brutrevier auf den Ackerflächen im südlichen UG vertreten. Dort wurden sie singend bzw. balzend und per Sichtbeobachtung nachgewiesen.

Der **Mäusebussard** war als Brutvogel in zwei Horsten sowie als regelmäßiger Überflieger oder Nahrungsgast mit 11 Sichtungen und insgesamt 15 Individuen vertreten.

Die **Nachtigall** wurde mit drei Brutrevieren in den Gehölzreihen im zentralen südlichen 500 m-Radius erfasst. Die Nachweise erfolgten durch Gesangsbestimmung und Sichtbeobachtung.

Der **Star** ist die mit sieben Brutrevieren am häufigsten nachgewiesene Art. Seine Brutvorkommen finden sich verteilt, hauptsächlich in den Randbereichen des 500 m-Radius. Die Nachweise erfolgten per Gesangsbestimmung und Sichtbeobachtung. Das UG wurde auch von in benachbarten Bereichen brütenden Staren regelmäßig zur Nahrungssuche genutzt. Es wurden Trupps von 12 bis 20 Individuen auf den Ackerflächen im 500 m-Radius beobachtet.

Als weitere Art ist der **Waldlaubsänger** mit einem Brutrevier im nordöstlichen UG vertreten. Der Nachweis erfolgte anhand von Gesang. Das UG wurde darüber hinaus von einigen Arten als Nahrungshabitat genutzt oder überflogen.

Der **Rotmilan** wurde am 05.06. mit zwei Individuen über einer Wiesenfläche im zentralen UG beobachtet, auf der zu diesem Zeitpunkt das gemähte Gras gewendet wurde.

Der **Graureiher** wurde am 27.04. am östlichen Rand des 500 m-Radius überfliegend beobachtet.

Die Revierzentren und Fundpunkte planungsrelevanter Arten sind der Karte 2 zu entnehmen.

3.3 Avifauna nachtaktiv

Es wurden im Zuge der Kartierungen insgesamt drei planungsrelevante nachtaktive Arten nachgewiesen, alle mit positivem Brutstatus:

- **Steinkauz** (*Athene noctua*)
- **Waldkauz** (*Strix aluco*)
- **Waldohreule** (*Asio otus*)

Der **Steinkauz** wurde an drei Terminen mit einem Brutrevier in einem Feldgehölz im südöstlichen 1.000 m-Radius nachgewiesen. Nachweise erfolgten mittels Klangattrappe.

Der **Waldkauz** brütet mit insgesamt vier Brutpaaren in den Waldbeständen des 500 m -Radius der geplanten Anlagenstandorte. Nachweise erfolgten mittels Klangattrappe an jeweils drei Terminen mit einer meist anschließenden Annäherung.

Die **Waldohreule** wurde an einem Termin mittels Klangattrappe im Norden des 500 m-Radius im Waldstück des Horststandortes H50 nachgewiesen. Am 13.05. konnte dort ein Ästling im direkten Horstumfeld beobachtet werden.

Die Revierzentren und Fundpunkte planungsrelevanter Arten sind der Karte 2 zu entnehmen.

3.4 Waldschnepfe

Die Waldschnepfe wurde mit insgesamt sechs Balzstrecken an den Transekten 1, 2, 4 und 5 nachgewiesen. Es ist keine schwerpunktmäßige Verteilung zu erkennen und somit davon auszugehen, dass die Art über das ganze UG verteilt vorkommt. Nach Aktualisierung des Leitfadens im Jahr 2024 zählt die Waldschnepfe nicht mehr zu den WEA-empfindlichen Arten.

Die Transekte und Balzstrecken sind der Karte 3 zu entnehmen.

3.5 Rebhuhn

Es konnten keine Vorkommen des Rebhuhns im UG nachgewiesen werden.

3.6 Wachtel

Es konnten keine Vorkommen der Wachtel im UG nachgewiesen werden.

3.7 Zug- und Rastvogelkartierung

Im Zuge der Messtischblattabfrage (18.03.2023) gab es keine Hinweise auf Zug- und Rastvögel. Bei der Naturschutzabfrage vom 08.03.2023 kamen von der Biologischen Station Zwillbrock am 20.03.2023 Koordinaten von registrierten Kiebitzen. Diese befinden sich jedoch ausschließlich außerhalb des 500 m-Radius. Die allgemeine Eignung als Bruthabitat wird aufgrund der umgebenden Gehölze als geringwertig gewertet, da weiterhin ausreichend gleichwertige Habitate in der näheren Umgebung vorhanden sind, wird von keinem essentiellen Habitat ausgegangen. Da bei den vorher genannten Datenabfragen der Kiebitz lediglich als Brutvogel und nicht als Zug- und Rastvogel genannt wird, wird auch hier von einem Brutvogel ausgegangen. Gemäß Energieatlas NRW liegt das nächstgelegene Schwerpunkt-vorkommen für Zugvögel (nordische Gänse, Kranich und Goldregenpfeifer) in ca. 8 km südöstlicher Entfernung der hier geplanten WEA. Da es keine ernstzunehmenden Hinweise auf Zug- und Rastvögel im Untersuchungsgebiet gibt, wurde auf eine Zug- und Rastvogelkartierung verzichtet.

4 Mögliche artenschutzrechtliche Konflikte

Im Zuge der Erfassungen wurden folgende, planungsrelevante Arten mit positivem Brutstatus oder begründetem Brutverdacht im UG nachgewiesen:

- Baumpieper (*Anthus trivialis*)
- Bluthänfling (*Linaria cannabina*)
- Feldlerche (*Alauda arvensis*)
- Kiebitz (*Vanellus vanellus*)
- Mäusebussard (*Buteo buteo*)
- Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*)
- Schwarzspecht (*Dryocopus martius*)
- Star (*Sturnus vulgaris*)
- Steinkauz (*Athene noctua*)
- Waldkauz (*Strix aluco*)
- Waldlaubsänger (*Phylloscopus sibilatrix*, nicht mehr planungsrelevant)
- Waldohreule (*Asio otus*)
- Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*)

Darüber hinaus dient das UG folgenden Arten als Nahrungs-/Rasthabitat oder wurde überflogen:

- Graureiher (*Ardea cinerea*)
- Mäusebussard (*Buteo buteo*)
- Rotmilan (*Milvus milvus*)
- Star (*Sturnus vulgaris*)

Die im UG nachgewiesenen planungsrelevanten **Singvogelarten** sind primär betroffen durch einen Verlust von Bruthabitat an den Anlagenstandorten und durch Zuwegungen.

Die Arten **Baumpieper**, **Bluthänfling**, **Feldlerche**, **Kiebitz**, **Nachtigall** und **Star** haben Brutreviere im UG, teilweise sehr nah an den geplanten Anlagenstandorten. Die genaue Betroffenheit ist in einer Art-zu-Art-Betrachtung zu prüfen.

Der **Mäusebussard** brütet mit zwei Brutpaaren im UG. Einer der beiden Horste liegt unmittelbar an dem geplanten südlichsten Anlagenstandort. Da der Horstbaum nicht gerodet werden darf, werden Maßnahmen festgelegt, durch die das Eintreten von Verbotstatbeständen vermieden wird (siehe Kap 6).

Die im UG nachgewiesene **Waldschnepfe** reagiert besonders empfindlich auf Bau und Anlage von WEA, da der Lebensraum entwertet wird, was häufig zur Aufgabe des Bruthabitates führt. Im aktuell gültigen Leitfaden (MUNV & LANUV (2024)) wird die Waldschnepfe nicht mehr als WEA-empfindlich eingestuft.

Eulen gelten aufgrund des artspezifischen Flugverhaltens als sehr gering kollisionsgefährdet. Bei den nachgewiesenen Eulenarten **Steinkauz** und **Waldkauz** handelt es sich um Höhlenbrüter. Die **Waldohreule** besetzt alte größere Nester oder Greifvogelhorste.

Es wurden die **Greif- und Großvogelarten Mäusebussard, Rotmilan, Graureiher** und darüber hinaus der **Star** als Nahrungsgäste bzw. Überflieger im UG nachgewiesen.

Der Mäusebussard und der Star nutzen das UG regelmäßig zur Nahrungssuche. Graureiher und Rotmilan wurde hingegen nur einmal überfliegend beobachtet.

Die Beobachtungen des **Rotmilans** beschränken sich auf ein landwirtschaftliches Ereignis (Wenden des zuvor gemähten Grases), an dem zwei Individuen kreisend über der Fläche beobachtet wurden.

Generell gelten Greifvögel als schlaggefährdet durch WEA. Hier kann durch Bauweise, Größe und ggf. Abschaltzeiten (z.B. nach Mahd und/oder während der Zugzeiten) das Risiko minimiert werden.

5 Vertiefende Betrachtung

Da im Zuge der Erfassungen die Erfassungszeiträume und die erfassten Radien nicht die zentralen Prüfbereiche der Arten **Rotmilan** und **Wespenbussard** abdecken und es Hinweise durch Messtischblätter und Naturschutzabfrage auf diese Arten gibt, werden beide Arten im Zuge einer Worst-Case-Betrachtung Art-für-Art betrachtet. Bei einer erneuten Kartierung zur Schließung der Kenntnislücken im zentralen Prüfbereich von Rotmilan und Wespenbussard kann eine neue Bewertung der Sachlage erfolgen. Dann besteht die Möglichkeit, die Maßnahmen, die im Zuge der Worst-Case Betrachtung festgelegt wurden, entsprechend der bei der Nachkartierung festgestellten Vorkommen anzupassen.

Rotmilan (*Milvus milvus*)

Schutz- und Gefährdungsstatus der Art			
<input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV FFH RL <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		Rote-Liste-Status Deutschland: NRW:	
		V (Vorwarnstufe) *S (nicht gefährdet dank Naturschutzmaßnahmen)	
Erhaltungszustand NRW – atlantisch		Erhaltungszustand der lokalen Population <small>(Angabe nur erforderlich bei eventuell erheblicher Störung oder voraussichtlichem Ausnahmeverfahren, Stufe III)</small>	
<input checked="" type="checkbox"/>	G	günstig	
<input type="checkbox"/>	U	ungünstig/ unzureichend	
<input type="checkbox"/>	S	ungünstig/ schlecht	
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/> A	günstig/ hervorragend
		<input type="checkbox"/> B	günstig/ gut
		<input type="checkbox"/> C	ungünstig/ mittel-schlecht
Arbeitsschritt II.1: Ermittlung und Darstellung der Betroffenheit der Art <small>(ohne die unter II.2 beschriebenen Maßnahmen)</small>			
Allgemeine Angaben zur Biologie und Verbreitung <p>Der Rotmilan ist ein Zugvogel, der als Kurzstreckenzieher den Winter über hauptsächlich in Spanien verbringt. Er besiedelt offene, reich gegliederte Landschaften mit Feldgehölzen und Wäldern. Zur Nahrungssuche werden Agrarflächen mit einem Nutzungsmosaik aus Wiesen und Äckern bevorzugt. Jagdreviere können eine Flächengröße von 15 km² haben. Seinen Brutplatz sucht der Rotmilan meist in lichten Altholzbeständen, an Waldrändern, aber auch in kleineren Feldgehölzen (1-3 ha und größer). Rotmilane gelten als ausgesprochen reviertreu und nutzen alte Horste oftmals über viele Jahre. Ab April beginnt das Brutgeschäft, spätestens Ende Juli sind alle Jungen flügge (LANUV o. J.).</p> <p>Die Aktionsräume von Rotmilanen reichen in der Regel bis in mehrere Kilometer Entfernung vom Brutplatz. Meistens entfernen sich die zur Brutzeit Beute eintragenden Männchen nicht weiter, als die Sichtweite zum Horststandort beträgt (unter anderem LANGGEMACH & DÜRR 2018). Ein Faktor, der die Aktionsraumgröße wesentlich beeinflusst, ist die Nahrungsverfügbarkeit: Bei guter Nahrungsverfügbarkeit in Horstnähe liegt die Aktivität der Tiere näher am Horststandort, bei schlechter Nahrungsverfügbarkeit legen die Tiere regelmäßig größere Strecken zurück (LAG VSW 2015).</p> <p>Aktuell werden in der zentralen Fundkartei der Staatlichen Vogelschutzwarte im Landesamt für Umwelt Brandenburg 751 Kollisionsopfer gelistet (Stand: 09.08.2023, DÜRR 2023) und weist damit neben dem wesentlich häufigeren Mäusebussard die höchste Anzahl von Totfunden auf.</p>			
<u>Vorkommen im Untersuchungsgebiet:</u> Nahrungsgast und Nachweis über UNB Kreis Borken			
<u>Betroffenheit:</u>			

betriebsbedingte Tötungen			
Arbeitsschritt II.2: Einbeziehen von Vermeidungsmaßnahmen und Maßnahmen des Risikomanagements			
<u>Maßnahmen zur Vermeidung betriebsbedingter Tötungen (siehe Kap. 6):</u>			
<ul style="list-style-type: none"> • unattraktive Gestaltung des Mastfußbereiches bzw. keine Anlage von attraktiven Strukturen im Umfeld der Anlagenstandorte • temporäre Abschaltung der WEA nach Bewirtschaftungsereignissen (z. B. Ernte, Mahd) • phänologiebedingte Abschaltung (vom 15.06. bis zum 31.07. eines Jahres) 			
Arbeitsschritt II.3: Prognose der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände (unter Voraussetzung der unter II.2 beschriebenen Maßnahmen)			
1.	<p>Werden eventuell Tiere verletzt oder getötet? (außer bei unabwendbaren Verletzungen oder Tötungen, bei einem nicht signifikant erhöhten Tötungsrisiko oder infolge von Nr. 3)</p> <p>Da im Zuge der Bauarbeiten keine Horstbäume betroffen sind, sind baubedingte Tötungen auszuschließen.</p> <p>Da der Rotmilan gemäß § 45b BNatSchG bzw. Anlage 1 zum BNatSchG zu den Arten gehört, für die der Betrieb von WEA zu einem signifikant erhöhten Kollisionsrisiko führen kann, ist ein Verstoß gegen das Tötungsverbot (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG) nicht grundsätzlich auszuschließen.</p> <p>Agrarflächen mit einem Nutzungsmosaik aus Wiesen und Äckern werden zudem als Nahrungshabitate von der Art bevorzugt. Diese sind in der unmittelbaren Umgebung der Anlagenstandorte vorhanden.</p> <p>Insbesondere bei Bewirtschaftungsereignissen (z. B. Ernte, Mahd) ist folglich damit zu rechnen, dass sich aufgrund des damit verbundenen punktuell erhöhten Nahrungsangebotes Tiere in größerer Zahl im direkten Umfeld der WEA einfinden, sodass ein signifikant erhöhtes Kollisionsrisiko nicht auszuschließen ist.</p> <p>Daher werden im Zuge der Umsetzung des Vorhabens Vermeidungsmaßnahmen (unattraktive Gestaltung des Mastfußbereiches und der Umgebung der Anlagenstandorte, temporäre Abschaltung bei Bewirtschaftungsereignissen) vorgesehen (vgl. Kap. 7), unter deren Berücksichtigung eine signifikante Erhöhung des Risikos betriebsbedingter Tötungen nicht zu erwarten ist.</p> <p>Der Verbotstatbestand der Tötung (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG) wird unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen nicht erfüllt.</p>	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
2.	<p>Werden eventuell Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört, sodass sich der Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtern könnte?</p> <p>Ein Meideverhalten gegenüber WEA ist für die Art nicht bekannt. Störungsbedingte Auswirkungen auf den Erhaltungszustand der lokalen Population sind somit nicht zu erwarten und der Verbotstatbestand der erheblichen Störung (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG) wird nicht erfüllt.</p>	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
3.	<p>Werden eventuell Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört, ohne dass deren ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt?</p>	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein

	Es wurde keine Fortpflanzungsstätte im Umfeld der Anlagenstandorte festgestellt, entsprechend wird der Verbotstatbestand der Zerstörung von Lebensstätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG) nicht erfüllt.		
4.	Ergeben sich erhebliche Beeinträchtigungen im Sinne des § 14 Abs. 1 BNatSchG (Eingriffsregelung)? Unter Berücksichtigung der oben genannten Maßnahmen, kann eine Beeinträchtigung im Sinne des § 14 Abs. 1 BNatSchG auf ein nicht signifikantes Maß reduziert werden	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein

Tab. 9 Wespenbussard (*Pernis apivorus*)

Schutz- und Gefährdungsstatus der Art			
<input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV FFH RL <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		Rote-Liste-Status Deutschland: * (nicht gefährdet) 2 (stark gefährdet) NRW:	
Erhaltungszustand NRW – atlantisch <div style="display: flex; align-items: center; margin-top: 10px;"> <input type="checkbox"/> <div style="background-color: #90EE90; width: 30px; height: 20px; display: inline-block; margin-right: 5px;"></div> G günstig </div> <div style="display: flex; align-items: center; margin-top: 10px;"> <input type="checkbox"/> <div style="background-color: #FFFF00; width: 30px; height: 20px; display: inline-block; margin-right: 5px;"></div> U ungünstig/ unzureichend </div> <div style="display: flex; align-items: center; margin-top: 10px;"> <input checked="" type="checkbox"/> <div style="background-color: #FF0000; width: 30px; height: 20px; display: inline-block; margin-right: 5px;"></div> S ungünstig/ schlecht </div>		Erhaltungszustand der lokalen Population <small>(Angabe nur erforderlich bei eventuell erheblicher Störung oder voraussichtlichem Ausnahmeverfahren, Stufe III)</small> <div style="display: flex; align-items: center; margin-top: 10px;"> <input type="checkbox"/> A günstig/ hervorragend </div> <div style="display: flex; align-items: center; margin-top: 10px;"> <input type="checkbox"/> B günstig/ gut </div> <div style="display: flex; align-items: center; margin-top: 10px;"> <input type="checkbox"/> C ungünstig/ mittel-schlecht </div>	
Arbeitsschritt II.1: Ermittlung und Darstellung der Betroffenheit der Art <small>(ohne die unter II.2 beschriebenen Maßnahmen)</small>			
<u>Allgemeine Angaben zur Biologie und Verbreitung</u> Der Wespenbussard tritt in NRW als seltener Brutvogel auf. Dabei besiedelt er reich strukturierte, halboffene Landschaften mit alten Baumbeständen. Die Nahrungsgebiete liegen überwiegend an Waldrändern und Säumen, in offenen Grünlandbereichen (Wiesen und Weiden), aber auch innerhalb geschlossener Waldgebiete auf Lichtungen. Regionale Verbreitungsschwerpunkte liegen in den Parklandschaften des Münsterlandes. Der Gesamtbestand ist in den letzten Jahrzehnten rückläufig und wird auf 300 bis 500 Brutpaare geschätzt (2015) (LANUV o.J.). Aktuell werden in der zentralen Fundkartei der Staatlichen Vogelschutzwarte im Landesamt für Umwelt Brandenburg 29 Kollisionsoffer gelistet (Stand: 09.08.2023, Dürr 2023).			
<u>Vorkommen im Untersuchungsgebiet:</u> Die UNB Kreis Borken gibt an, dass in dem Bereich mit einem Vorkommen zu rechnen ist			
<u>Betroffenheit:</u> betriebsbedingte Tötungen			
Arbeitsschritt II.2: Einbeziehen von Vermeidungsmaßnahmen und Maßnahmen des Risikomanagements			
<u>Maßnahmen zur Vermeidung betriebsbedingter Tötungen (siehe Kap. 6):</u> <ul style="list-style-type: none"> • unattraktive Gestaltung des Mastfußbereiches bzw. keine Anlage von attraktiven Strukturen im Umfeld der Anlagenstandorte • phänologiebedingte Abschaltung (vom 15.07. bis zum 31.08. eines Jahres) 			
Arbeitsschritt II.3: Prognose der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände <small>(unter Voraussetzung der unter II.2 beschriebenen Maßnahmen)</small>			

1.	<p>Werden eventuell Tiere verletzt oder getötet? (außer bei unabwendbaren Verletzungen oder Tötungen, bei einem nicht signifikant erhöhten Tötungsrisiko oder infolge von Nr. 3)</p> <p>Da im Zuge der Bauarbeiten keine Horstbäume betroffen sind, sind baubedingte Tötungen auszuschließen.</p> <p>Da der Wespenbussard gemäß § 45b BNatSchG bzw. Anlage 1 zum BNatSchG zu den Arten gehört, für die der Betrieb von WEA zu einem signifikant erhöhten Kollisionsrisiko führen kann, ist ein Verstoß gegen das Tötungsverbot (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG) nicht grundsätzlich auszuschließen.</p> <p>Durch die Angaben der UNB Kreis Borken kann eine betriebsbedingte Betroffenheit durch Kollisionen nicht ausgeschlossen werden.</p> <p>Daher werden im Zuge der Umsetzung des Vorhabens Vermeidungsmaßnahmen vorgesehen (vgl. Kap. 7), unter deren Berücksichtigung eine signifikante Erhöhung des Risikos betriebsbedingter Tötungen nicht zu erwarten ist.</p>	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
2.	<p>Werden eventuell Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört, sodass sich der Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtern könnte?</p> <p>Ein Meideverhalten des Wespenbussards gegenüber WEA ist nicht bekannt, zudem wurde während der durchgeführten Erfassungen kein Wespenbussard festgestellt. Entsprechend sind keine betriebsbedingt erhebliche Störwirkungen zu erwarten, die sich negativ auf den Erhaltungszustand der lokalen Population auswirken könnten.</p> <p>Daher wird der Verbotstatbestand der Störung (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG) voraussichtlich nicht erfüllt.</p>	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
3.	<p>Werden eventuell Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört, ohne dass deren ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt?</p> <p>Es wurden keine Fortpflanzungsstätte im Umfeld der geplanten Anlagenstandorte festgestellt. Daher kann ein Verlust der ökologischen Funktion einer Lebensstätte der Art ausgeschlossen werden.</p> <p>Entsprechend wird der Verbotstatbestand der Zerstörung von Lebensstätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG) nicht erfüllt.</p>	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
4.	<p>Ergeben sich erhebliche Beeinträchtigungen im Sinne des § 14 Abs. 1 BNatSchG (Eingriffsregelung)?</p> <p>Unter Berücksichtigung der oben genannten Maßnahmen, kann eine Beeinträchtigung im Sinne des § 14 Abs. 1 BNatSchG auf ein nicht signifikantes Maß reduziert werden</p>	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein

6 Maßnahmen

Diese Maßnahmen werden im Rahmen einer Worst-Case-Betrachtung, die aufgrund eines zu kleinen Untersuchungsradius bei der Kartierung erforderlich ist, empfohlen. Sollte eine ordnungsgemäßen Nachkartierung nach dem aktuellen Leitfaden (Modul A) vorgelegt werden, können diese Maßnahme je nach Ergebnis der Nachkartierung gegebenenfalls angepasst werden.

6.1 Berücksichtigung von Brut- und Setzzeiten

Zum generellen Schutz der im Plangebiet vorkommenden Vögel sind die allgemeinen Brut- und Setzzeiten zu beachten. Gehölze, welche für das Bauvorhaben beseitigt oder aufgeastet werden müssen, dürfen daher nicht in der Zeit vom 1. März bis zum 30. September beseitigt oder geschnitten werden.

Sofern Gehölzarbeiten innerhalb dieses Zeitraums durchgeführt werden müssen, ist durch die ökologische Baubegleitung zu prüfen, ob hierdurch artenschutzrechtliche Verbotstatbestände ausgelöst werden können. Nach Vorlage des Prüfberichts und Freigabe durch den Kreis Borken, Fachbereich 66, Untere Naturschutzbehörde können die Gehölzfällungen/Rückschnitte entsprechend dem von der ökologischen Baubegleitung geprüften Bauzeitenplan durchgeführt bzw. fortgesetzt werden.

Im Fall von Bruten sind zur Vermeidung artenschutzrechtlicher Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 BNatSchG umgehend Maßnahmen mit dem Kreis Borken, Fachbereich 66, Untere Naturschutzbehörde abzustimmen. Unter Einbeziehung der ÖBB ist bis zur Umsetzung einer behördlich abgestimmten Maßnahme sicherzustellen, dass durch die Baustellentätigkeit keine Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 BNatSchG bei den v. g. Bruten eintreten. Eine Konsequenz kann ein Baustopp mindestens bis die Jungvögel flügge sind sein.

6.2 Baumfällungen mit Quartierpotential (Vögel und Fledermäuse, z. B. Höhlen und Spaltenquartiere)

Die Baumfällungen sind durch die ökologische Baubegleitung zu begleiten. Dabei sind Bäume mit Quartierpotenzial vor Fällung zu kennzeichnen. Die Baubegleitung hat während der gesamte Fällarbeiten anwesend zu sein. Potentielle Quartiere von Wirbeltieren sind vor Fällung mit den gängigen Methoden (Ausleuchten mit Spiegel, Endoskop, etc.) auf einen aktuellen Besatz zu kontrollieren. Wenn diese Untersuchung einige Tage vor der eigentlichen Fällung stattfindet, sind potenzielle Quartiere im Anschluss für einen Besatz unbrauchbar zu machen.

Sollte Besatz angetroffen werden, ist umgehend der Kreis Borken, Fachbereich 66, Untere Naturschutzbehörde zu informieren und das weitere Vorgehen unter Einbeziehung der ÖBB abzustimmen.

6.3 Phänologische Abschaltung für den Wespenbussard

Zur Vermeidung eines signifikant erhöhten Tötungsrisikos für die Art Wespenbussard sind **alle fünf** Windenergieanlage im Zeitraum vom 15.07. bis 31.08. eines jeden Jahres von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang abzuschalten.

6.4 Abschaltung bei landwirtschaftlichen Bewirtschaftungsereignissen für den Rotmilan

Die **fünf** WEA sind bei Grünlandmahd, Ernte von Feldfrüchten sowie bei bodenwendenden Bewirtschaftungsmaßnahmen wie Pflügen, Eggen, Fräsen und Grubbern auf Ackerstandorten im Umkreis von 250 m um den Mastfußmittelpunkt abzuschalten. Konkret gelten hierzu folgende Anforderungen:

- Gesamtzeitraum für mögliche Abschaltung: von 01.04. – 31.08
- Dauer der Abschaltung: 24 Stunden nach Beendigung des Bewirtschaftungsereignisses von Beginn bis Ende der bürgerlichen Dämmerung
- Zur Umsetzung der Abschaltverpflichtung sind entweder vertragliche Vereinbarungen zwischen dem Anlagenbetreiber und den Flächenbewirtschaftern vorzulegen oder ist die WEA mit einem geeigneten Detektionssystem auszurüsten, das die v. g. Ereignisse im relevanten Umfeld der WEA zuverlässig detektiert und die WEA automatisch abschaltet.

Bei Inbetriebnahme der WEA sind dem Kreis Borken, Fachbereich 66, Untere Naturschutzbehörde entweder die v.g. vertragliche Vereinbarungen oder eine Fachunternehmererklärung über die Installation und Programmierung eines Detektionssystems vorzulegen. Die Betriebs- und Abschaltzeiten sind über die Betriebsdatenregistrierung der WEA zu erfassen, mindestens ein Jahr lang aufzubewahren und auf Verlangen der zuständigen Naturschutzbehörde vorzulegen.

- Unabhängig davon ist der UNB jährlich bis zum 1.12. eines Jahres ein Bericht über die Bewirtschaftung im angewendeten Radius unaufgefordert durch den Antragsteller vorzulegen. Hier ist zu dokumentieren, mit welchen Feldfrüchten die betroffenen Flurstücke im jeweiligen Jahr bestellt waren.
- Die Bewirtschaftungsereignisse im Windpark sollten nach Möglichkeit später beginnen als in der Umgebung und nach Möglichkeit in einem engen zeitlichen Zusammenhang bearbeitet werden.

6.5 Bauzeitausschluss für Arbeiten in der Horstschutzzone des Mäusebussards (WEA 1)

Die geplante WEA 1 ist aufgrund des nahen Vorkommen vom Mäusebussard geeignet, beim Bau innerhalb der Brutzeit dieser Arten den Tatbestand der Tötung zu erfüllen. Alle Arbeiten innerhalb der Horstschutzzone dieser Art, dies betrifft einen Umkreis von mind. 100 m um den festgestellten Horst, sind daher ausschließlich außerhalb der Brutzeit dieser Arten, also außerhalb der Zeit vom 1.03. bis zum 30.06. eines Jahres durchzuführen.

Sofern Bautätigkeiten innerhalb der Brutzeiten durchgeführt werden sollen, ist durch die ökologische Baubegleitung zu prüfen, ob hierdurch artenschutzrechtliche Verbotstatbestände ausgelöst werden können. Es sind alle durch die Baumaßnahmen betroffenen Flächen im Beeinträchtigungsraum zu betrachten. Nach Vorlage des Prüfberichts und Freigabe durch den Kreis Borken, Fachbereich 66, Untere Naturschutzbehörde können die Bautätigkeiten entsprechend dem von der ökologischen Baubegleitung geprüften Bauzeitenplan durchgeführt bzw. fortgesetzt werden.

Im Fall von Bruten sind zur Vermeidung artenschutzrechtlicher Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 BNatSchG umgehend Maßnahmen mit dem Kreis Borken, Fachbereich 66, Untere Naturschutzbehörde abzustimmen. Unter Einbeziehung der ÖBB ist bis zur Umsetzung einer behördlich abgestimmten Maßnahme sicherzustellen, dass durch die Baustellentätigkeit keine Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 BNatSchG bei den v. g. Bruten eintreten. Eine Konsequenz kann ein Baustopp mindestens bis zum Ausflug der Jungvögel sein.

6.6 Bauzeitenbeschränkung für Feldvögel

Die Errichtung **aller fünf WEA** inklusive der Baufeldfreimachung, dem Bau von Lagerflächen und Zuwegungen dürfen zum Schutz von Feldvögeln ausschließlich außerhalb deren Hauptbrutzeit (15. März bis 15. August), also nur vom 16. August bis zum 14. März stattfinden. Sofern Bautätigkeiten innerhalb der Brutzeiten durchgeführt werden sollen, ist durch die ökologische Baubegleitung zu prüfen, ob hierdurch artenschutzrechtliche Verbotstatbestände ausgelöst werden können. Es sind alle durch die Baumaßnahmen betroffenen Flächen im Beeinträchtigungsraum zu betrachten. Nach Vorlage des Prüfberichts und Freigabe durch den Kreis Borken, Fachbereich 66, Untere Naturschutzbehörde können die Bautätigkeiten entsprechend dem von der ökologischen Baubegleitung geprüften Bauzeitenplan durchgeführt bzw. fortgesetzt werden.

Im Fall von Bruten von Wiesen- und Offenlandvögeln innerhalb des Baufeldes sind zur Vermeidung artenschutzrechtlicher Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 BNatSchG umgehend Maßnahmen mit dem Kreis Borken, Fachbereich 66, Untere Naturschutzbehörde abzustimmen. Unter Einbeziehung der ÖBB ist bis zur Umsetzung einer behördlich abgestimmten Maßnahme sicherzustellen, dass durch die Baustellentätigkeit keine Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 BNatSchG bei den v. g. Bruten eintreten. Eine Konsequenz kann ein Baustopp mindestens bis zum Schlupf der Jungvögel sein.

6.7 Schutz potenziell vorkommender Amphibien

Das für die Zuwegungen bzw. Nutzung als Fahrstraßen erforderliche Verfüllen von Entwässerungsgräben (inklusive ggf. erforderlicher Verrohrungen bei tieferen Gräben; vgl. Abb. 21) sind nur außerhalb der Laichzeit von Amphibien vom 1.10 bis 28./29.02. eines Jahres durchzuführen, um das Verletzen bzw. Töten von Individuen zu vermeiden. Bei trockener Witterung und trockenen Gräben (kein stehendes / fließendes Wasser) sind diese Arbeiten auch zu einem späteren Zeitpunkt möglich. Dies ist durch eine ökologische Baubegleitung festzustellen und zu dokumentieren. Etwaige Bodenabdeckungen sind beim Rückbau vorsichtig zu entfernen, da diese Versteckmöglichkeiten für Amphibien darstellen. Bei ggf. vorhandenen Tieren ist darauf zu achten, dass diese nicht verletzt werden. Baugruben, die insb. nachts offenbleiben, müssen nach Beendigung der täglichen Arbeit mit einem fachgerecht gesetzten Amphibienzaun ODER Rampe gesichert werden. Vor Weiterarbeit oder Verfüllung sind diese auf hineingefallene Tiere (insb. Amphibien) zu untersuchen. Diese sind außerhalb des Arbeitsbereichs freizulassen.

6.8 Gestaltung Mastfußbereich

Im Umkreis des Mastfußbereichs **aller fünf WEA** (entspricht der vom Rotor überstrichenen Fläche zuzüglich eines Puffers von 50 m) und der Kranstellflächen dürfen keine Baumreihen, Hecken oder Kleingewässer angelegt werden. Zum Schutz von Vögeln und Fledermäusen sind am Mastfußbereich auf Kurzrasenvegetation und Brachen zu verzichten. Hier ist eine landwirtschaftliche Nutzung oder Bepflanzung mit dichten bodendeckenden, lebensraumtypischen Gehölzen bis an den Mastfuß vorzusehen.

6.9 Abschaltzeiten für Fledermäuse

Zum Fledermausschutz sind die Windenergieanlagen im Zeitraum vom 01.04. bis 31.10. bei Temperaturen von $> 10^{\circ}\text{C}$ sowie Windgeschwindigkeiten im 10 min-Mittel von $< 6 \text{ m/s}$ in Gondelhöhe zwischen Sonnenuntergang und Sonnenaufgang abzuschalten. durch ein Gondelmonitoring kann dieses umfassende Abschaltszenario ggf. nachträglich optimiert werden (MUNV & LANUV 2024).



Bernd Fehrmann

(Dipl.-Ökol., Dipl.-Ing.)

Essen, 17.12.2024